

**AUSSENPOLITIK****Jacobson: Wir haben große Differenzen, aber sie sind kein Hindernis für die Wiederherstellung von Beziehungen**

Von Ladyrene Perez

Roberta Jacobson, Unterstaatssekretärin für Angelegenheiten der Westlichen Hemisphäre, versicherte in Havanna, dass die Vereinigten Staaten weiterhin „tiefe Differenzen“ mit der kubanischen Regierung haben, aber diese Meinungsverschiedenheiten sollten kein Hindernis in den Gesprächen darstellen, die beide Länder begonnen haben, um diplomatische Beziehungen wiederherzustellen und ihre entsprechenden Botschaften wieder zu eröffnen.

In einer Pressekonferenz in der Residenz des Leiters der Interessenvertretung Washingtons in Havanna gab die hohe Funktionärin zu, dass ihr Land mit der Ankündigung neuer Maßnahmen am vergangenen 17. Dezember nur die „Taktik“ geändert hat, aber strategisch ist das Ziel, das Modell in Kuba so zu verändern, dass es mehr den Vereinigten Staaten ähnelt.

„Wir wollen 50 Jahre der Schwierigkeiten, der Isolierung der beiden Länder, der beiden Völker überwinden, aber das Ziel dieses Prozesses ist das Gleiche wie vorher, aber die Taktik muss sich ändern“, hat Jacobson, die Diplomatin mit dem höchsten Rang, die seit 38 Jahren nach

Kuba gereist ist, anerkannt.

Sie sagte auch, dass es die Absicht ihrer Regierung ist, „das kubanische Volk mit dem Ziel zu bestärken, ein den Vereinigten Staaten so nahes Land zu haben, das frei und demokratisch ist“. In einer Erklärung am Beginn ihrer Zusammenkunft mit den Medien bemerkte Jacobson, dass, obgleich die Wiederherstellung diplomatischer Beziehungen und die Öffnung der Botschaften beider Länder schneller vorankommen können, „wird der Weg zur Normalisierung sehr komplex sein. Jeder Weg beginnt mit dem ersten Schritt, das ist das, was wir gestern taten“.

Mittwoch haben die ersten offiziellen Zusammenkünfte zwischen Washington und Havanna mit Schwerpunkt Fragen der Migration begonnen, während Donnerstag mit Roberta Jacobson als Leiterin der US-Delegation Zusammenkünfte für die Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen und für die Auflistung von Themen bilateraler Art sowie die Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern stattgefunden haben. „Es waren in Havanna für die Delegation der Vereinigten Staaten und für unsere kubanischen Gesprächspartner einige

denkwürdige Tage“, sagte sie und betonte, dass die USA „jetzt versuchen werden, die gemeinsamen Interessen mit Havanna wo es möglich sei Vorrang zu geben“.

Das schließt ein, fügte sie hinzu, „einen begonnenen Dialog über sanitäre Sicherheit, Antidrogenkampf, öffentliche Ordnung, Umwelt Zusammenarbeit, Austausch über Erziehung und Kampf gegen Schmuggel von Personen zu verstärken“.

Sergio Alejandro Gomez von der Tageszeitung Granma, der einzige Vertreter der nationalen Presse, der auf der Pressekonferenz sprechen konnte, hat sie gefragt, wie sich die Beziehungen zwischen beiden Ländern normalisieren könnten, während die Blockade fortbestehe. Andererseits mache die Aufnahme Kubas in die Liste der Förderer des Terrorismus die Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen faktisch unmöglich.

Gomez bat die Unterstaatssekretärin darum, sich über das Programm zur Begünstigung der Übersiedlung medizinischer Fachkräfte der Insel, die in Drittländern arbeiten, zu äußern, was der öffentlichen Anerkennung durch die USA der Teilnahme Kubas im Kampf gegen die

Ebola-Epidemie in Westafrika widerspricht.

Die Funktionärin antwortete, dass die Blockade – sie nannte sie „Embargo“ – ein gesetztes Thema ist, aber der Präsident Barack Obama hat sich für eine Aufhebung der Sanktionen ausgesprochen und er tat das auch kürzlich in seiner Rede vor dem Vereinigten Kongress: „Er hat verändert, was er kann und die Punkte aus der Debatte, aber es gibt legislative Rechte und exekutive Rechte“.

Bezüglich der Möglichkeit, Kuba von der Liste der Staaten zu nehmen, die den Terrorismus fördern, erinnerte sie daran, dass die die Revision dieses Instrumentes, wie Obama am 17. Dezember dem Staatssekretär John Kerry beauftragt hat, „jetzt unverzüglich“ erfolgt.

Über das Programm zur Stimulierung der Desertierung von kubanischen Medizinern, die an dem gelobten Programm der sanitären Zusammenarbeit der Insel teilnehmen sagte sie, dass ihre Regierung keine Pläne hat, das zu ändern und dass das eine Angelegenheit ist, die „die Perspektive und Souveränität der Vereinigten Staaten“ betrifft.

Quelle: Cubadebate

**BILDUNG****14. Internationaler Kongress der Pädagogik**

**StudentInnen haben das künstlerische Programm der Eröffnungsgala des Pädagogischen Kongresses gestaltet, an dem über 2.500 Delegierte aus 30 Ländern teilgenommen haben**

Margarita Barrios

Die Studierenden, auf die die Bestrebungen des gesamten Bildungsprozesses ausgerichtet sind, waren die DarstellerInnen einer künstlerischen Galaveranstaltung, mit der der 14. Internationale Kongress der Pädagogik im Theater Carlos Marx eröffnet wurde. Mehr als 2.500 Delegierte aus 30 Ländern sind zu einem Treffen zusammengekommen, das die Zusammengehörigkeit der Lehrenden zum Ziel hat. Die Erziehungsministerin Ena Elsa Velázquez Cobiella leitete zunächst eine Konferenz über das Lehramt und anschließend führten SchülerInnen und StudentInnen aus verschiedenen Ausbildungsjahrgängen eine Vorstellung auf, die Musik, plastische Künste, Theater und Tanz in sich vereinte. Sie kamen sowohl aus allgemeinbildenden wie aus kunstorientierten Schulen und boten einen Streifzug durch die verschiedenen Kulturen und Ausdrucksformen in Cuba dar.

An den folgenden Tagen fanden morgens die Diskussionsrunden statt, unterteilt nach den verschiedenen Richtungen der angesehenen Fachkräfte der Pädagogik und anderer Wissenschaften, die mit dem Bildungsauftrag verknüpft sind. Im Kongresszentrum Palacio de las Convenciones fand während des Kongresses eine öffentlich zugängliche Ausstellung von nationalen und internationalen Betrieben statt, die sich auf Dienstleistungen und Materialien rund um den Unterricht spezialisiert haben. Sie präsentierten und verkauften dort ihre Produkte.

Die cubanischen und die internationalen Delegierten nahmen im Rahmen des umfangreichen wissenschaftlichen Kongressprogramms an Symposien, Foren, Runden Tischen, Podiumsgesprächen und Konferenzen teil. Außerdem wurden Besuche bei ungefähr 80 Bildungs- und Kultureinrichtungen der cubanischen Hauptstadt durchgeführt. Die Bildung von Werten und die Erziehung der

BürgerInnen; die Schule, die Lehrkraft und ihr professionelles Engagement; die wissenschaftliche Bildung im Hinblick auf aktuelle Ziele und eine Qualitätsprüfung in der Bildung; das sind Themen, die unter anderem im Kongress behandelt wurden.

Insbesondere drei Foren sind hervorzuheben: ‚Geschichte vermitteln und lernen‘, die Gewerkschaften, die Organisationen der Lehrkräfte und Studierenden‘ sowie ‚die Entwicklung des Bildungswesens und die Bildungsvorstellungen in Lateinamerika‘, dieses letztgenannte Forum beschäftigte sich auch besonders mit dem venezolanischen Commandante Hugo Chávez Frías.

Hervorragende Reden bewegten das Auditorium, so z.B. die des brasilianischen Theologen Frei Betto, der neben vielen anderen VertreterInnen internationaler Organisationen sprach.

Quelle: juventud rebelde

**MEDIZIN****Information aus dem Gesundheitsministerium**

Gestern, am 18. Januar verstarb um 12.00 Uhr in Sierra Leone der Mitarbeiter Reynaldo Villafranca Antigua, ein ausgebildeter Krankenpfleger aus der Provinz Pinar der Río, mit 43 Jahren an einem Tropenfieber, das Komplikationen im Gehirn auslöste. Der Mitarbeiter war Teil der medizinischen Brigade des Kontingents Henry Reeve, die sich der Ebola-Epidemie in Sierra Leone entgegenstellt. Er kam am 2. Oktober 2014 ins Land und arbeitete im Behandlungszentrum für Ebola in Kerry Town, der Hauptstadt. Am Morgen des 17. Januar zeigten sich erste Symptome von Durchfall (...) Stunden später wurde Orientierungslosigkeit in Zeit und Raum bei bleibend hohem Fieber festgestellt. Er wurde in das britische Militärkrankenhaus verlegt. Dort wird er erneut positiv auf Malaria getestet, wobei der Ebolatest negativ ausfiel. Im weiteren Verlauf verschlechterten sich seine Symptome. In den Morgenstunden verschlechterte sich sein Zustand weiter, ohne dass er auf die Behandlung angesprochen hätte, bis zu seinem Tod. (...) Den Angehörigen unseres Kollegen/ Genossen sprechen wir unser tief gefühltes Beileid aus.

Cuba kompakt erscheint monatlich jeweils am 15. des Monats – Herausgeber: Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba e.V.,

Maybachstr. 159, 50670 Köln, Tel.: 0221-2405120, Fax: 0221-6060080,

Email: cuba-kompakt@fgbrdkuba.de, info@fgbrdkuba.de, Internet: http://www.fgbrdkuba.de,